

VIII Medienpädagogik

Grundlagen der Medienpädagogik (Sammelrezension)

Dieter Baacke: Medienpädagogik

Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1997 (Grundlagen der Medienkommunikation, Bd. 1), 105 S., ISBN 3-484-37101-3, DM 19,80

Jürgen Hüther, Bernd Schorb, Christiane Brehm-Klotz (Hg.):

Grundbegriffe Medienpädagogik

München: KoPäd Verlag 1997, 400 S., ISBN 3-929061-25-2, DM 54,-

Zwei Werke zur Medienpädagogik, die sich zur ergänzenden Nutzung empfehlen: Dieter Baackes *Medienpädagogik* ist eine Monographie, die gut gegliedert aktuelle Fragestellungen und Forschungsfelder der Medienpädagogik vorstellt. Besonders erwähnenswert ist der dezidiert interdisziplinäre wissenschaftliche Zugang Baackes, der Autoren wie Pierre Bourdieu und Gerhard Schulze sowie Forschungsansätze aus der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in seine Überlegungen miteinbezieht. Trotz der inhaltlichen Komplexität des Gegenstandes präsentiert der Autor den Stoff in einer sehr gut lesbaren und präzisen Sprache. Einzige Ausnahme (die Baacke in seinem Fazit selber kritisiert): Die Bestimmung des Begriffs „Sozialisation“ hätte die Rezensentin nicht nachvollziehen können, wenn sie nicht bereits bessere Definitionen gelesen hätte. Erfreulicherweise gibt Baacke neben der theoretischen Aufarbeitung von medienpädagogischen Themenbereichen (z.B. „Mediengewalt“, „Kinder und Medien“ und „Orientierungskonflikte durch Medien“) auch konkrete Hinweise, wie diese Aspekte durch Projektarbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für diese begreifbar und damit analysierbar gemacht werden können. Fazit: Dieter Baackes Buch ist gleichermaßen Pädagogen, medienpädagogisch interessierten Wissenschaftlern und vor allem Studierenden geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Studiengänge zu empfehlen.

Kritischer fällt die Bewertung der *Grundbegriffe Medienpädagogik* von Hüther/Schorb/Brehm-Klotz aus. Zwar versichern die Herausgeber auf der Rückseite, daß es sich um eine „völlige Neufassung“ handle, jedoch durchweht der Charme der siebziger Jahre weite Teile des Buches. In dem Aufsatz zum Thema „Medienpolitik“ stammt die aktuellste Buchliteraturangabe aus dem Jahr 1980! Lediglich die Zeitschrift *Media Perspektiven* wird vom Autor als neuere Informationsquelle genannt. Auch im Bereich der Medienpsychologie scheint sich für die Autorin seit 1989 nichts Relevantes mehr getan zu haben, nimmt man ihre Literaturangaben als Indiz. Die zahlreichen Untersuchungen, die seitdem vor allem in der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft zum Thema publiziert worden sind, werden mit Nichtachtung gestraft, im Text werden aus den neunziger Jahren nahezu ausschließlich Studien aus Psychologie und Pädagogik referiert. Dieter Baackes

oben erwähnte Schwierigkeit, den Begriff „Sozialisation“ zu definieren, entfällt für die Autoren dieses Handbuchs, da der Begriff im entsprechenden Artikel erst gar nicht definiert wird! Damit scheidet die Zielgruppe aus, die mit dem einschlägigen pädagogischen Vokabular nicht per se auf vertrautem Fuße stehen. Positiv hervorzuheben sind die Beiträge der Autorinnen und Autoren Kübler, Schorb, Mohn, Theunert und Swoboda, die es mit der Neubearbeitung offensichtlich ernst gemeint haben. Weitere Pluspunkte: die umfangreiche Bibliographie, das Register und die Querverweise, drei Faktoren, die den Gebrauchswert erhöhen. Ein guter Service für den wissenschaftlichen Austausch (ganz im Sinne eines wechselseitigen Kommunikationsprozesses!) ist das Adressenverzeichnis der Autorinnen und Autoren am Ende des Bandes. *Grundbegriffe Medienpädagogik* läßt sich guten Gewissens nur für all diejenigen empfehlen, die aufgrund profunder Vorkenntnisse die qualitativen Einbrüche des Werkes durch anderweitige Literatur auszugleichen vermögen.

Gudrun Schäfer (Bochum/Paderborn)